

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 60=80 (1914)

**Heft:** 21

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wenn er es auch nicht verhindern konnte, daß ausländische Kolonien zum Schutze ihrer Angehörigen Freiwillige aufstellten oder ihre Aufstellung wenigstens vorbereiteten, so ist er doch, wenigstens bis jetzt, auch auf diesem Gebiete durchaus Herr der Situation geblieben. Inzwischen haben sich, was auch die Gegner Huertas offen zugeben müssen, die Siege der Aufständischen meist regelmäßig als Besetzung von Plätzen entpuppt, die schon vorher von den Regierungstruppen vielfach kampflos verlassen worden waren. Daß diese des öfteren, wie z. B. in Torreón, zurückgegangen sind, kann nicht bestritten werden. Ähnlich wie 1897/98 über die damaligen Alliierten auf Kuba, die Aufständischen gegen die Spanier, den Nordamerikanern bald die Augen geöffnet wurden, ist es in den letzten Tagen geschehen, wie die Telegramme des Admirals Fletcher an das Flottenamt in Washington erwiesen haben. Keinenfalls erscheinen die Helden Villas, wie es gewisse Kreise im Interesse der Union haben möchten, ihren Verbündeten als uneigennützig Kämpfer für Freiheit und Recht.

Jeder genaue Kenner Mexikos, wie mein Gewährsmann, jeder, der seinen Boden auch nur auf kurze Zeit betreten hat, muß den heutigen Aufstand auf tiefste bedauern. Es ist ein Jammer, wie eine so von der Natur gesegnete Erde, „das Land der blühenden Agave“, langsam dem Verfall entgegenreift und von der Leidenschaft einer maßlosen Demagogie und eines skrupellosen Parteiwesens bis ins Innerste angefressen wird. Es ist geradezu unverständlich, wie Ausländer, die längere Zeit im Lande wohnen, sonst tüchtige Geschäftsleute sind, mit stoischem Gleichmut einer Einverleibung durch die Vereinigten Staaten entgegen sehen und dabei gegen die großen Gefahren vollkommen blind sind, welche ein derartiges Ereignis für Handel und Wandel zur Folge hätte. Einzig und allein eine Militärdiktatur, wie seiner Zeit die von Porfirio Díaz, kann Mexiko wieder gesunden lassen. Nach seinem bisherigen Wirken dürfte Victoriano Huerta die meiste Anwartschaft auf diese Mission haben! S.

## Ausland.

**Deutsches Reich.** *Rekrutierungsverhältnisse in Deutschland.* Im Jahre 1913 wurden in Deutschland von 100 Stellungspflichtigen 55 als vollkommen tauglich, 24 als minder tauglich erklärt, 14 wurden bis zur nächsten Stellung zurückgestellt, 6 als völlig untauglich klassifiziert, 2 als unwürdig zurückgestellt. Es ist interessant, mit diesen Zahlen die korrespondierenden Ziffern vom Jahre 1903 zu vergleichen. Im Jahre 1903 wurden 57,1 % der Stellungspflichtigen als vollkommen tauglich und 19,5 % als mindertauglich erkannt, während 14,7 % als derzeit untauglich zurückgestellt wurden. Die Gesamtzahl der als tauglich Befundenen ist allerdings absolut gestiegen; doch ebenso ist auch der Prozentsatz an Mindertauglichen von 19,5 auf 24 % gestiegen. Hingegen ist die Zahl derjenigen, die wegen moralischer Unwürdigkeit derzeit zurückgestoßen wurden, in den zehn Jahren, von 1903 bis 1913, von 1167 auf 916 gesunken, was umso bezeichnender ist, als die Zahl der Stellungspflichtigen in demselben Zeitraume von zehn Jahren um nicht weniger als 217 000 gestiegen ist; es ist dies jedenfalls als ein sehr günstiges Resultat zu bezeichnen. Hingegen kann nicht geleugnet werden, daß das Anwachsen des Prozentsatzes der als „mindertauglich“ assentierten Stellungspflichtigen darauf hinweist, daß die Zahl der wirklich tauglichen jungen Männer der Zahl der Stellungspflichtigen nicht entspricht, daß man also gezwungen ist, verhältnismäßig mehr Mindertaugliche zu assentieren, will man den Friedensstand entsprechend dem Zuwachs der Bevölkerung erhöhen. Es ist dies

eine Erscheinung, der man in allen Kulturstaaten begegnet. Statistisch wurde nachgewiesen, daß die Großstädte auf die Gesundheit der Massen geradezu zerstörend einwirken. In Deutschland wohnt ungefähr der fünfte Teil der Gesamtbevölkerung in Städten von 100 000 Einwohnern und darüber; von den assentierten Rekruten gehört nur der achtzehnte Teil der großstädtischen Bevölkerung an. (Armeeblatt.)

**Frankreich.** *Die militärische Jugendausbildung.* In der Zeitung „Temps“ klagt ein Gymnasialprofessor über die ungenügende militärische Vorbereitung der französischen Jugend; in den öffentlichen Mittelschulen und in den Lyzeen wird trotz der gesetzlichen Bestimmungen vom Jahre 1889 und 1905 die physische Ausbildung der Jugend unter Anleitung von Militärinstruktoren nur in 34 von 223 Mittelschulen und in 28 von 108 Lyzeen rationell betrieben, und die neuen gesetzlichen Bestimmungen über die militärische Jugendausbildung vom Jahre 1913 befinden sich noch immer bei den gesetzgebenden Körperschaften. In Anbetracht der eminenten Wichtigkeit der Frage der Jugendausbildung haben nun einige Mittelschulprofessoren und einige Offiziere mit Erlaubnis des Kriegsministers beschlossen, einen besonderen Verein zu bilden, dessen Aufgabe es sein wird, die studierende Jugend in physischer und moralischer Beziehung zum Militärdienst vorzubereiten, was durch Marschübungen, Turnen, Unterstützung der Schießvereine, Elementarvorträge über Topographie, Vorträge über patriotische Themen und Beschäftigung von Museen, Lagern, Festungen und Schlachtfeldern (besonders der für Frankreich siegreichen) erreicht werden soll. Die Teilnahme an allen diesen Übungen und Beschäftigungen wird eine freiwillige sein, aber die Initiatoren hoffen, daß die ganze französische Jugend daran teilnehmen werde. In derselben Zeitung teilte der Präsident der französischen Pfadfindervereinigungen, Dr. Jean Charcot, mit, daß die Pfadfinder, deren Zahl fortwährend im Wachsen begriffen ist, dieser Idee vollkommen entsprechen und daß deren Anzahl in Frankreich und Algier bereits 10 000 beträgt. (Streffleurs Militärblatt.)

**Italien.** *Die Ergänzung des Generalstabes.* Kürzlich wurde in Italien mittels königlichen Dekrets die Art der Ergänzung des Generalstabes festgesetzt. Die Auswahl der Generalstabsoffiziere obliegt dem Chef des Generalstabes, dem hiebei eine von ihm nach Bedarf einberufene besondere Kommission behilflich ist; Auskünfte über die in Betracht gezogenen Offiziere werden seitens dieser Kommission von den direkten Vorgesetzten der Anwärter eingeholt.

Im November eines jeden Jahres wählt der Chef des Generalstabes eine gewisse Anzahl von Oberleutnants und Hauptleuten, die die Kriegsschule mit gutem Erfolg absolviert haben, als Aspiranten zur Uebersetzung in den Generalstab; diese Offiziere werden für ein Jahr zur Dienstleistung bei den Stäben kommandiert, und zwar ein halbes Jahr bei der Zentrale des Generalstabes und die zweite Hälfte des Jahres bei einem Truppenstabe. Nach Ablauf dieses Jahres haben die Stabsoffiziere, denen die Generalstabsaspiranten zugeteilt waren, über deren Eignung für den Generalstabsdienst ausführlich zu berichten. Die Bestqualifizierten derselben werden von der Kommission zur Uebersetzung in den Generalstab vorgeschlagen und nach Maßgabe des entstehenden Bedarfes in der Rangtour zur Generalstabshauptleuten ernannt. Sie müssen jedoch mindestens zwei Jahre eine Unterabteilung kommandiert und in den letzten zwei Jahren eine sehr gute Qualifikationsbeschreibung erzielt haben.

Die Stabsoffiziere des Generalstabes werden durch Stabsoffiziere der Truppe ergänzt, die um die Uebersetzung bitten und nachfolgende Bedingungen erfüllen: 1. Eine sehr gute Qualifikationsbeschreibung in den letzten zwei Jahren; die Majore und Oberstleutnants müssen mindestens zwei Jahre diese Charge bereits bekleiden und seinerzeit mindestens fünf Jahre eine Kompagnie (Schwadron, Batterie) kommandiert haben (Stabsoffiziere der technischen Truppen und frühere Generalstabshauptleute nur zwei Jahre); 3. Oberste müssen mindestens zwei Jahre ein Regiment kommandiert haben.

Eine Wiederholung des Gesuches ist unzulässig. Die Kommission unter Vorsitz des Chefs des Generalstabes wählt die geeignetsten Stabsoffiziere, die dann (mit

Ausnahme der gewesenen Generalstabsoffiziere) eine achtmonatige Probendienstleistung als Divisions- oder Korps-Generalstabsoffiziers zu versehen haben. Nach Ablauf dieser Zeit werden die Qualifizierten nach Maßgabe der frei werdenden Posten zu Stabsoffizieren im Generalstabe ernannt. In dem Falle, als nicht genügend qualifizierte Kandidaten für die frei werdenden Stellen vorhanden sein sollten, kann die Kommission auch solche Stabsoffiziere der Truppe zur Uebersetzung beantragen, die nicht darum bittlich wurden, sich aber einer entsprechenden Erprobung unterziehen lassen. (Streffleurs Militärblatt.)

Von den **Beiheften zur „Allgem. Schweiz. Militärzeitung“** können noch folgende zu den angegebenen Preisen durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung, sowie durch alle andern Buchhandlungen bezogen werden:

|   |       |
|---|-------|
| <b>Schneider</b> , Oberst, Prof., Die Zuständigkeit der militärischen Gerichte in der Schweiz   | 1. —  |
| <b>Biberstein</b> , Oberstleut. <b>Arnold</b> , Zwei neue Exerzierreglemente für die Infanterie   | 1. 25 |
| <b>Schibler</b> , Hptm. <b>Ernst</b> , Ueber die Feuertaktik der schweizerischen Infanterie   | 1. —  |
| <b>Merz</b> , Hptm. <b>Herm.</b> , Ueber die Ausbildung des Infanteristen zum Schützen im Gelände und vor der Scheibe                           | 1. —  |
| <b>Koller</b> , Sanitätshauptmann Dr. H., Vorschläge zur Bekleidungsreform der schweiz. Infanterie  | 0. 80 |
| <b>Zeerleder</b> , Major i/G. F., Gedanken über Führung kombinierter Kavalleriedetachements in schweiz. Verhältnissen                           | 0. 80 |
| <b>Schaeppi</b> , Major, Lassen die Lehren aus dem Burenkrieg eine Aenderung unseres Infanterie-Exerzierreglementes wünschenswerter erscheinen? | 1. 50 |
| <b>von Mechel</b> , Oberst H., Major Karl Suter   | 1. —  |
| <b>Pietzcker</b> , Oberstleutnant <b>Herm.</b> , Die Manöver des I. Armeekorps 1903. Mit einer Karte  | 2. —  |
| <b>Immenhauser</b> , Oberstleutnant G., Radfahrende Infanterie  | 1. —  |
| <b>Pietzcker</b> , Oberstleutnant <b>Herm.</b> , Die Manöver des III. Armeekorps 1904   | 2. —  |
| <b>Egli</b> , Oberstleutnant i/G. <b>Karl</b> , Die Manöver am Lukmanier vom 4.—8. September 1904   | 1. 25 |
| <b>Immenhauser</b> , Oberst G., Die Verpflegung unserer Armee im Kriege   | 1. —  |
| <b>Schaeppi</b> , Oberstleutnant, Die Herbstübungen des I. Armeekorps 1908  | 1. —  |
| <b>Bircher</b> , Inf.-Oberleutnant <b>Eugen</b> , Der Infanterieangriff.  | 2. 50 |
| <b>Limacher</b> , Sanitätshauptmann Dr. F., Ueber den Sanitätsdienst im russisch-japanischen Krieg und dessen Lehren für unsere Verhältnisse    | 0. 80 |
| <b>Basel.</b>   |       |
| <b>BENNO SCHWABE &amp; Co.,</b><br>Verlagsbuchhandlung.   |       |

## Leonhard Kost & Cie. Basel

Freiestraße 51

**Original Teufels Mars - Gamasche**

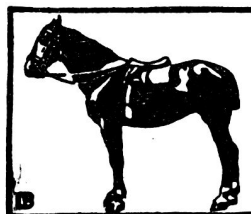
Fr. 4. — Fr. 8. 50

**Spezial Offiziers - Weste, wasserdicht**

Fr. 12. 50 Fr. 20. —

**Für Reit- und Bergsport-Artikel Spezial-**  
Kataloge gratis und franko.

Verlangen Sie bitte unsern Katalog pro 1914 über **Präzisions-Uhren von Weltruf** als „Ulysse-Nardin“, „Chronometer Alpina“, „Longines“, „Omega“, „Movado“, „Eterna“ und viele andere und beachten Sie unsere sehr vorteilhaften Preise. Wir garantieren auch für unsere billigsten Uhren 2 Jahre.  
**E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz Nr. 29.**  
(H 4300 Lz)



**GEBR. LINCKE  
ZÜRICH**

**PFERDESTALLUNGEN  
GESCHIRRKAMMER =  
EINRICHTUNGEN. □**

## Säbel etc. vernickelt

schnell und billig die Firma:

**Fr. Eisinger Söhne & Cie., Basel.**

## Patente, Marken- und Musterrecht

**Ingr. Hans Stichelberger, Patentanwalt**  
Basel, Holbeinstrasse 65.

## Zu verkaufen:

Wegen Todesfall **Infanterie-Offizierswaffenrock, Mantel**, diverse Hosen, Mützen, Käppi, Bluse, alles in gutem Zustande; ferner ein neuer, grauer Sommeranzug und dito Hose. Alles passend für kleinere, schlanke Mittelfigur. Offerten unter Chiffre **J K 20** an die Expedition dieses Blattes.

In unserm Verlag ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Vor 50 Jahren

**Das Volksheer im Amerikanischen Bürgerkrieg.**

Eine zeitgemäße Historie  
von **KARL BLEIBTREU.**

gr. 8°. XII und 224 Seiten. Mit 1 Karte.

Preis: geheftet Fr. 4. 50.

**Benno Schwabe & Co., Basel.**

In unserem Verlage sind erschienen:

**Infanteriezug, Gefechtsausbildung und Führung**

Von Hauptmann A. Schmid. gr. 8°. Fr. 1.60

**Die Kompagnie, Gefechtsausbildung u. Führung**

Für angehende Kompagnie-Kommandanten.

Von Hauptmann A. Schmid. gr. 8°. Fr. 1.40

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt  
von **Benno Schwabe & Co., Verlag, Basel.**